



Protokoll

4. Gemeinderatsitzung der Gemeinde Samnaun

vom Mittwoch, 24. Juni 2020 20:30 bis 23:30 Uhr
Vereinslokal

Anwesend: Högger Daniel, Gemeinderatspräsident (Vorsitz)
Gemeinderat Walser Nikolaus, Gemeinderatsvizepräsident
Carnot René, Gemeinderat
Hangl Andreas, Gemeinderat
Heis Alexander, Gemeinderat
Heis Ralf, Gemeinderat
Valsecchi Martin, Gemeinderat
Zegg Thomas, Gemeinderat

Anwesend: Zegg Walter, Gemeindepräsident
Gemeindevor- Davaz Cla, Vizepräsident
stand Jenal Karl, Vorstandsmitglied

Entschuldigt: Jenal Thomas, Gemeinderat

Protokoll: Prinz Susan

Aktenstudium: Carnot René
Hangl Andreas
Heis Alexander
Heis Ralf
Högger Daniel
Valsecchi Martin
Walser Nikolaus
Zegg Thomas

18 Naturgefahren/Schutzmassnahmen

04.09 - 244

Hochwasserschutz Plan da la Resia - Beratung und Verabschiedung z.Hd. der Stimmbevölkerung

Erwägungen

Wie der Gemeindevorstand ausführt, stammt der ursprüngliche Gefahrenzonenplan für das Gemeindegebiet von Samnaun aus dem Jahr 1985. Aufgrund der Lawinenereignisse im Winter 1999 hat das Amt für Raumentwicklung (ARE) der Gemeinde Samnaun vorgeschrieben, die Gefahrenzonen zu überprüfen und die Ortsplanung zu revidieren. Im 2001 wurden die Arbeiten an der Revision der Ortsplanung aufgenommen. In den Jahren 2001 – 2003 wurden von der Gefahrenkommission 3 neue Gefahrenzonenpläne für die Gemeinde erarbeitet. Diverse Bauparzellen wurden aufgrund der Überarbeitung der Gefahrenzonenpläne mit rot überlagert, was bedeutet hätte, dass sie nicht mehr überbaubar wären.

Im November 2004 hat die Gefahrenkommission 3 den revidierten Gefahrenzonenplan für gültig erklärt. Aufgrund der revidierten Gefahrenzonenpläne beabsichtigte das Amt für Raumentwicklung (ARE), einige Bauparzellen neu in der roten Gefahrenzone um- und sie somit aus der Bauzone auszuzonen. Bereits damals kommunizierte der Gemeindevorstand gegenüber dem Kanton, dass die bestehenden Gefahrenzonen keinesfalls ausgeweitet werden dürfen und daher die entsprechenden Schutzmassnahmen ergriffen werden müssen. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens zur Ortsplanungsrevision Samnaun gingen denn auch verschiedene Einsprachen gegen die vom Kanton verfügten neuen Gefahrenzonenpläne ein. Mit dem Kanton konnte der Konsens gefunden werden. Die entsprechenden Bauparzellen wurden in der Bauzone belassen, jedoch mit rot überlagert. Es wurde zugesichert, dass diese Parzellen mit Umsetzung der Schutzmassnahmen wieder in die ursprüngliche Zone zurückversetzt werden.

Nach detaillierten Abklärungen und Projektierungen konnte im 2017 die 1. Etappe der Schutzmassnahmen, Schutzdämme und Lawinenverbauung Champlad Laret, umgesetzt werden. Der Schutzdamm Ravaisch wurde in einer weiteren Etappe realisiert.

Bereits im Herbst 2018 wurden auch die ersten Wasserschutzmassnahmen Plan da la Resia, Samnaun-Laret, umgesetzt. Das Bachbett des Schergenbaches wurde verbreitert und somit der Fliessraum vergrössert. In einem nächsten Schritt sind nun die erforderlichen Gelände- bzw. Gebäudeschutz-Massnahmen bei den jeweiligen Parzellen umzusetzen. Eine entsprechende Gefahrenbeurteilung Schergenbach für die Parzellen 575, 577 und 616 wurde ausgearbeitet. Die Parzellen 575 und 616, welche östlich der Sennerei liegen, können mit vernünftigen Kosten überbaubar gemacht werden. Vorgesehen ist ein Erosionsschutz gegenüber dem Bachbett, die Anhebung der Parzellen über die Kantonsstrasse, Ableitmulden sowie eine Änderung der Zufahrt zur Sennerei. Für das vorliegende Projekt betragen die geschätzten Kosten CHF 138'000.00.

Während die Parzellen 575 und 616 mit den entsprechenden Massnahmen geschützt werden können, ist es für die Parzelle 577 nur bedingt und mit sehr hohen Kosten möglich, das Grundstück wieder in die ursprüngliche Gefahrenzone zurückzuführen. Die Kantonsstrasse samt Brücke über den Mühlbach müsste angehoben werden. Dies würde sich negativ auf die Einfahrt in die Welschdörflistrasse und auch auf die Zufahrt zur Tankstelle der Denoth Handels AG auswirken. Ausserdem müsste entweder das Bachbett des Mühlbachs abgesenkt oder aufwändige Geschiebe- und Rückhaltebecken bzw. Wildbachsperren erstellt werden. Die Gesamtkosten für die Schutzmassnahmen für Parzelle 577 werden von den Spezialisten mit rund CHF 3.5 Mio. geschätzt.

Aufgrund des Versprechens gegenüber der Bevölkerung, dass möglichst alle Bauparzellen im Rahmen von Schutzbauprojekten gesichert werden sollen, sieht der Gemeindevorstand im vorliegenden Fall nur die Möglichkeit, die Parzelle zu einem angemessenen Preis zu erwerben und hat entsprechende Verhandlungen mit dem Eigentümer der Parzelle 577 aufgenommen.

Für die Gemeinde hätte der Erwerb der Parzelle 577 den Vorteil, dass eine Bushaltestelle bei der Abzweigung Welschdörfli realisiert werden kann, da vor allem der Skibus im Winter derzeit nur auf der Kantonsstrasse anhalten kann. Damit wird einerseits der Verkehr in diesem Bereich angehalten, um Gäste ein- und aussteigen zu lassen. Aus Sicherheitsgründen ist diese Bushaltestelle auf der Strasse längerfristig nicht vertretbar. Rechtliche Abklärungen mit dem Kanton haben ergeben, dass eine Bushaltestelle als Teil der Verkehrsinfrastruktur auch in der Gefahrenzone I realisiert werden kann.

Der Gemeindevorstand beantragt beim Gemeinderat, den Kauf der Parzelle 577 für CHF 221'750.00 (887 m² zu je CHF 250.00) sowie die Schutzmassnahmen für die Parzellen 575 und 616 für CHF 138'000.00, somit gesamt CHF 359'500.00 zu genehmigen und z.Hd. der Stimmbevölkerung zu verabschieden.

Im Investitionsbudget 2020 sind bisher die Schutzmassnahmen mit einem Betrag von CHF 120'000.00 vorgesehen.

Das Schutzmassnahmenprojekt soll noch im Jahr 2020 umgesetzt werden.

Auf Anfrage aus dem Gemeinderat teilt der Vorstand mit, dass die Zufahrt zu Parzelle 616 über die Parzelle 575 erfolgen müsste.

Ein Gemeinderat ist der Auffassung, dass der m²-Preis von CHF 250.00 relativ hoch angesetzt ist, insbesondere wenn die Parzelle nicht überbaubar wird.

Der Gemeindevorstand ist der Meinung, dass dieser Preis gerechtfertigt ist, wenn man bedenkt, welche hohen Kosten ein Schutzbauprojekt auslösen würde und dass auf dieser Parzelle eine Bushaltestelle errichtet werden kann.

Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass die Parzellen 575 und 616 nicht mehr überbaubar sind, wenn die Abstände (Gewässerraum, Strassenabstand) berücksichtigt werden. Auch ist er der Auffassung, dass die Umsetzung der gesamten Schutzmassnahmen aufgrund der Priorität erfolgen müssen, d.h. Siedlungsschutz, Objektschutz und erst dann Schutz von Bauparzellen. Seiner Meinung nach müssen prioritär die Massnahmen umgesetzt werden, welche für den Schutz von Siedlungen nötig sind, wie die Lawinenschutzmassnahmen Samnaun Dorf. Er möchte zudem wissen, ob der Hochwasserschutz Plan da la Resia von Bund und Kanton subventioniert wird.

Der Gemeindevorstand informiert, dass die Gemeinde die Kosten für die Schutzmassnahmen vollumfänglich übernehmen muss und es bei dem Projekt insbesondere darum geht, das Versprechen gegenüber der Bevölkerung, möglichst alle Bauparzellen im Rahmen von Schutzbauprojekten zu sichern, einzuhalten. Bezüglich Priorität bedarf es für die Lawinenschutzmassnahmen Samnaun Dorf langwierigerer Abklärungen und es ist aus diesem Grund derzeit noch nicht umsetzbar.

Andreas Hangl beantragt, das Projekt Hochwasserschutz Plan da la Resia zurückzustellen und noch abzuklären, ob die Parzelle westlich der Tankstelle Denoth ebenfalls mit Massnahmen geschützt werden müsste. Zudem sei abzuklären, ob auf der Parzelle Nr. 577, welche die Gemeinde kaufen möchte, nebst der Bushaltestelle auch Parkplätze erstellt werden können.

Der Antrag von Andreas Hangl wird mit 5 Nein-Stimmen (3 Ja-Stimmen) abgelehnt.

Beschluss

Der Gemeinderat beschliesst mit 6 Ja-Stimmen (2 Nein-Stimmen), dem Kauf der Parzelle 577 für CHF 221'750.00 (887 m² zu je CHF 250.00) sowie der Umsetzung der Schutzmassnahmen für die Parzellen 575 und 616 für CHF 138'000.00, somit gesamt CHF 359'500.00 zuzustimmen. Er verabschiedet das Geschäft z.Hd. der Stimmbevölkerung

Das Geschäft wird der Stimmbevölkerung an der nächsten Urnenabstimmung vorgelegt.

19	Skigebietsausbau	36.09 - 240
	Abschlussbericht "Masterplan Samnaun Verkehr", Verabschiedung	

Erwägungen

Der Gemeinderat und die Tourismusprojektekommission haben an der Sitzung vom 16. Juni 2020 den Masterplan Verkehr bereits im Detail besprochen.

Der Gemeindevorstand fordert an der heutigen Sitzung vom Gemeinderat klare Aufträge, welche Projektteile aus dem Masterplan prioritär weiterbehandelt werden sollen. Gemäss Sitzung vom 16. Juni 2020 betrifft dies folgende Punkte:

- Skiweg Compatsch (bestehenden Skiweg zum Hallenbad weiterführen)
- Sicherung Piste Patschei Trit (Abtausch Parzelle Denoth Handels AG)
- Ravaisch (Optimierung Skibusse)
- Samnaun Dorf (Welcome- und Pisten-Scheideplatz Foppa, Skiweg Samnaun Süd projektieren, Verkehrsberuhigung Samnaun Dorf)

Ein Gemeinderat bemängelt, dass Pläne und detaillierte Informationen fehlen.

Der Gemeindevorstand erläutert, dass die Detailplanungen erst aufgrund eines klaren Auftrages des Gemeinderates vergeben werden.

Beschluss

Der Gemeinderat ist einstimmig der Auffassung, dass für alle aufgeführten Projekte die Detailabklärungen und -planungen in Angriff genommen werden sollen und er erteilt dem Gemeindevorstand den entsprechenden Auftrag.

Die einzelnen Projektteile werden sowohl der Tourismusprojektekommission wie auch dem Gemeinderat zu gegebener Zeit zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt.

- Daniel Högger erkundigt sich, wie es mit der Pflegegruppe Samnaun weitergeht.

Der Gemeindevorstand teilt mit, dass am 1. Juli 2020 eine Informationsveranstaltung stattfindet, um die Bevölkerung über den Stand bezüglich Wiederinbetriebnahme der Pflegegruppe Chalamandrin zu orientieren. Nachdem die Bewohner der Pflegegruppe Samnaun im Zusammenhang mit dem Coronavirus in andere Pflegeeinrichtungen der Region verlegt wurden, kann sie derzeit aufgrund von Personalmangel nicht betrieben werden. Der Gemeindevorstand hat beim Gesundheitszentrum Unterengadin (CSEB) bereits die dringliche Forderung hinterlegt, alles zu unternehmen, damit die Bewohner schnellstmöglich wieder nach Samnaun gebracht und hier gepflegt werden können.

- Ralf Heis interessiert, ob die Heizung in der Schulanlage mit Holzschnitzel betrieben wird oder ob mit Öl geheizt wird. Er empfindet die Holzhaufen in den Wäldern als störend und ist der Meinung, dass sie aufgeräumt werden müssten. Er erkundigt sich, ob dieses Holz allenfalls geschnetzelt in der Holzschnitzelanlage verbrannt werden könnte.

Der Gemeindevorstand informiert, dass derzeit das Heizen mit Öl günstiger wäre als mit Holzschnitzel, trotzdem wird mit Holzschnitzel geheizt. Das einheimische Holz hat gemäss Auskunft des Gemeindevorstandes einen schlechten Heizwert. Thema ist immer wieder die Realisierung von einem regionalen oder allenfalls auch kommunalen Pyrolyseprojekt, um u.a. Holzreste, aber auch den Klärschlamm sinnvoll zu verwerten.

Es werden diesbezüglich weitere Abklärungen getroffen.

- Wie Thomas Zegg ausführt, soll anscheinend aufgrund der allgemeinen Coronasituation an der diesjährigen 1. Augustfeier auf die Festansprache verzichtet werden. Er ist der Meinung, dass mit einer diesbezüglichen Entscheidung noch etwas zugewartet und nach Möglichkeit die Festrede nicht abgesagt werden sollte.

Der Gemeindevorstand wurde von der Gäste-Information Samnaun mit E-Mail vom 23. Juni 2020 informiert, dass der Dorfmarkt stattfindet, der Abendanlass mit der Festrede jedoch allenfalls abgesagt werden soll aufgrund der Regeln im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Der Vorstand ist klar der Auffassung, dass die Festansprache stattfinden sollte. Im Gebiet Pragrand können die entsprechenden Abstandsregeln problemlos eingehalten werden. Wie Daniel Högger, Mitglied vom OK 1. August, mitteilt, wird derzeit ein Schutzkonzept erarbeitet. Das OK sei bestrebt, ein möglichst attraktives Programm zum Nationalfeiertag anbieten zu können.

- Alexander Heis erkundigt sich nach dem Stand der Langlaufloipe Samnaun Dorf – Forst-Werkhof Laret.

Der Gemeindevorstand gibt Auskunft, dass das Projekt beim Kanton zur Genehmigung der Teilrevision Ortsplanung liegt. Der Vorstand ist der Meinung, dass die Langlaufloipe im 2020 aus zeitlichen wie auch aus finanziellen Gründen nicht umgesetzt werden kann.

- Alexander Heis erkundigt sich nach dem Stand "Steinschlagschutz Spissermühle".

Der Gemeindevorstand teilt mit, dass verschiedene Varianten geprüft wurden. Diese wurden mit dem Eigentümer der Parzelle 587 besprochen. Mit den minimalen Schutzmassnahmen, der Erstellung eines Steinschlagschutznetzes, ist der Parkplatz geschützt, die Parzelle 587 bleibt jedoch in der Gefahrenzone 1 (= rote Gefahrenzone). Da der Eigentümer einverstanden ist, dass seine Liegenschaft in der roten Gefahrenzone bleibt, wird vom Kanton nun ein entsprechendes Projekt für ein Steinschlagschutznetz ausgearbeitet.

- Klaus Walser möchte wissen, wie es mit der Aushubdeponie Val Muusauna weitergeht:

Der Gemeindevorstand informiert, dass das Gewässergutachten Chamins noch nicht vorliegt. Dieses ist nötig, um das Projekt weiterbearbeiten zu können.

- Klaus Walser fragt an, ob das Thema Fernwärme für die Gemeinde von Interesse ist.

Der Gemeindevorstand ist der Auffassung, dass es sehr wohl ein interessantes Thema ist und intensiver geprüft werden sollte. Nach der Sanierung der Heizungsanlage im Schulgebäude sind auch dort Kapazitäten für den Anschluss weiterer Gebäude vorhanden.

Der Gemeindevorstand wird die Thematik vertieft abklären (Holzschnitzelheizung, Pyrolyseanlage). Zudem ist in diesem Zusammenhang auch abzuklären, ob ein Interesse bei der Bevölkerung vorhanden ist.

- Wie Martin Valsecchi mitteilt, wurde er im Zusammenhang mit einem Spitalaufenthalt als Risikopatient bezeichnet mit der Begründung, er komme aus Samnaun. Er findet dies äusserst bedenklich, dass Samnaun anscheinend als Risikogebiet bezüglich Coronavirus bezeichnet wird, obwohl in Samnaun nur einzelne Fälle zu verzeichnen waren.

Wie der Gemeindevorstand ausführt, wurde Samnaun aufgrund der Nähe zu Ischgl sowohl in der Presse wie auch in der Region als "Hotspot" im Zusammenhang mit dem Coronavirus bezeichnet. Der Gemeindevorstand hat Massnahmen gegen entsprechende Berichte geprüft, nach reiflicher Überlegung jedoch darauf verzichtet. Der Gemeindevorstand wird das Thema jedoch im Stiftungsrat vom Gesundheitszentrum Unterengadin (CSEB) ansprechen.

- Andreas Hangl ist der Meinung, dass es bezüglich Gefahrenzonen für Samnaun Dorf Lösungen braucht. Viele Parzellen liegen in der roten bzw. blauen Gefahrenzone und es gelte enorme Werte zu schützen.

Der Gemeindevorstand informiert, dass ein entsprechender Auftrag für ein Lawinengutachten Lawinenschutzdämme Mutnaida und Samnaun Dorf (Piz Ot) bereits im November 2019 an das Büro geoformer igp AG, Brig-Glis vergeben wurde und in den nächsten Tagen vorliegen sollte.

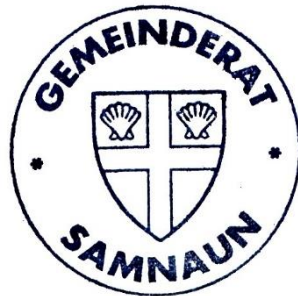
- René Carnot erkundigt sich, wie es mit dem Projekt LWL (Lichtwellenleitung) weiter geht.

Der Gemeindevorstand wird die entsprechenden Informationen einholen und an der nächsten Gemeinderatssitzung Auskunft geben.

- René Carnot fragt, wie die Erfahrungen mit den aufgrund vom neuen Gastwirtschaftsgesetz an drei Wochentagen verlängerten Polizeistunden sind.

Der Gemeindevorstand gibt Auskunft, dass gemäss Auskunft der Kantonspolizei im vergangenen Winter keine grossen Probleme zu verzeichnen waren.

Der Vorstand informiert in diesem Zusammenhang, dass weitere Kontrollen betr. Alkoholausschank und -verkauf an Jugendliche stattfinden werden, da sich bei den letzten Alkohol- und Tabaktestkäufen 72.73 Prozent der Betriebe nicht an die gesetzlichen Jugendschutzbestimmungen gehalten haben.



Susan Prinz, Protokollführung

Daniel Högger, Gemeinderatspräsident

Geht an:

- Mitglieder des Gemeinderates Samnaun
- Mitglieder des Gemeindevorstandes Samnaun

PUBLIKATIONSdatum:
17.07.2020